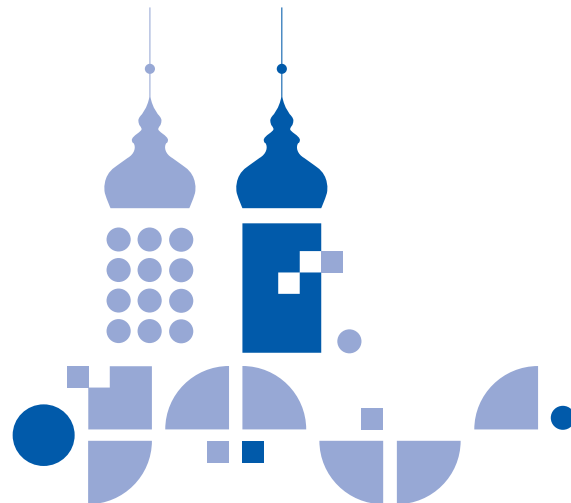


Kloster Roggenburg

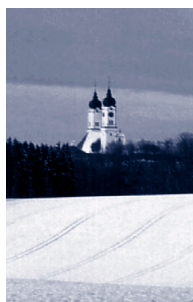
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2000

3



Inhalt

Bildungszentrum 2

Der Prälatengarten wird termingerecht fertig.

OPraem: Aus dem Orden 3

Abt Thomas Handgrätinger ist Stellvertreter des Generalabts geworden.

Aus dem Kloster 4 - 5

Vom verregneten Klosterfest und spendablen Förderern.

Aus dem Konvent 6 - 7

Wer sind die drei ersten Novizen des Klosters Roggenburg seit 199 Jahren?

Das Jahr 2000 8 - 9

Ein Rückblick auf das, was sich im und ums Kloster getan hat.

Roggenburger Sommer 9

Das Interesse an den Kultur-Veranstaltungen war wieder sehr groß.

Termine 10 - 11

Konzerte, Familien-Umwelt-Nachmittage, Klosterkurse und mehr.

Kloster-Porträt 8

Pater Gilbert ist 50 geworden. ■



Dank vieler Freunde geht es mit dem Kloster in jeder Beziehung voran.

Mit Mut ins 3. Jahrtausend

Drei Novizen bestätigen: Unser Konvent lebt

Die großen Worte des gleichermaßen viel gefeierten und gefürchteten Jahres 2000 verklingen in diesen Tagen. Was ist geblieben von den vielen Hoffnungen und Befürchtungen der Jahrtausendwende?

Rückblickend können wir sagen: Das Jahr 2000 war ein ganz normales Jahr, mit den üblichen Ereignissen und Entwicklungen wie in anderen Jahren auch. Und das ist gut so!

Dennoch war das Jahr 2000 im Kloster Roggenburg ein herausragendes Jahr mit großen, weit in die Zukunft weisenden Entwicklungen und Projekten. Dazu gehört ganz sicherlich der Beginn eines eigenen Noviziates in Roggenburg. Drei Novizen bestätigen die Lebendigkeit des Konvents und geben ihm berechnete Hoffnungen auf eine gute

Zukunft. Die großen Bauprojekte des geplanten Bildungszentrums für Familie, Umwelt und Kultur sind in atemberaubendem Tempo aus dem Boden gewachsen und verändern das Angesicht Roggenburgs stark.

Hier wagt eine kleine Klostergemeinschaft, unterstützt von vielen Freunden und Förderern, mutig den Schritt ins 3. Jahrtausend.

Ein herzliches Vergelt's Gott sei für alle bisherige ideelle und finanzielle Hilfe gesagt. Bitte halten Sie uns die Treue! Auf Ihre Mithilfe sind wir bei der Verwirklichung unserer großen Aufgaben weiter angewiesen.

Landrat Erich Josef Geßner, Vorsitzender des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e.V.

Prior P. Rainer Rommens OPraem.■

Prälatengarten wird im Mai eingeweiht

Historisches Gebäude ist fast fertig - Bildungszentrum zum Jahresende unter Dach.



Soll Ende März 2002 fertig sein: das Bildungshaus am Kloster Roggenburg.

Die Bauarbeiten am Bildungshaus vor dem Kloster liegen rund vier Wochen hinter dem Zeitplan. Das hat Pater Gilbert, mit der Bauherrnvertretung betraut, der Mitgliederversammlung des Vereins „Trägerverbund des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg“ mitgeteilt. Dennoch dürften sowohl das Dach als auch die Fenster noch in diesem Jahr geschlossen werden, sagte er.

Der „**Prälatengarten**“, das historische Gebäude hinter dem Kloster, ist außen fertig restauriert, innen haben die Feinarbeiten begonnen. In zwei Räumen hatten Probleme beim Freilegen des Stucks zu vier Monaten Verzögerung und zu Mehrkosten in Höhe von 200 000 Mark geführt. P. Gilbert hofft, dass das über Zuschüsse aufgefangen werden kann.

Der Termin der Eröffnung des „Prälatengartens“, des ältesten Teil der Roggenburger Klosteranlage, der dann „Haus der Kunst und Kultur - Prälatengarten“ heißen wird, steht fest: **Samstag, 12. Mai 2001**. Den Festvortrag hält Kultusminister Hans Zehetmair, gesegnet wird das Gebäude von Bischofsvikar Eugen Kleindienst. Am Sonntag, 13. Mai, wird der Prälatengarten der Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt.

Auch die erste Ausstellung im Prälatengarten wird dann zu sehen sein. Mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Sparkassenverbandes können wir hier erstmals in der Region die Skulpturen-Ausstellung des Unterwössener Künstlers Andreas Kuhnlein zeigen.

Das **Bildungszentrum** arbeitet seit diesem Jahr regelmäßig und soll im nächsten Jahr in Richtung eines vorläufigen Vollbetriebs gehen. Das

bedeutet auch, dass P. Roman, der Leiter des Bildungszentrums, von kaufmännischen Aufgaben entlastet wird.

Gemeinsam mit den künftigen Kooperationspartnern wie Bund Naturschutz, Schwäbischem Sängerbund, Allgäu-Schwäbischem Musikbund, Forstämtern, der Schulabteilung der Regierung von Schwaben und dem Landesbund für Vogelschutz will das Bildungszentrum einen Fachbeirat gründen. Der Wille zur Zusammenarbeit ist vorhanden, wie alle Vertreter der Organisationen bei der Grundsteinlegung bekräftigt haben. Verträge darüber sollen abgeschlossen werden, wenn der Termin zweifelsfrei feststeht, an dem die Bildungsstätte bezogen wird und alle Kostenschätzungen vorliegen.

Das Bildungszentrum ist Mitglied des KUMAS geworden. Diesem „Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg-Schwaben“ gehören Landkreise, Kammern, Firmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen an; hier wollen sie Wissen bündeln und anderen verfügbar machen. KUMAS-Geschäftsführer Dr. Stephan Winter hat vorgeschlagen, das Kumas könne die Umwelterziehung in Familie und Frühpädagogik, die das Zentrum anbietet, einem breiteren Publikum bekanntmachen.

Auch Pressearbeit, Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren und die anderen Initiativen, mit denen das Bildungszentrum an seinem Erscheinungsbild arbeitet, sind erfolgreich gewesen. Der Vorsitzende des Trägervereins, Neu-Ulms Landrat Erich Josef Geßner: „Über Roggenburg wird nicht nur gesprochen, Roggenburg überzeugt durch sein Handeln.“

eb/pab



Gruppenbild mit Abt: der Roggenburger Konvent. Von links P. Hermann-Josef, P. Konrad, Prior P. Rainer, P. Roman, Fr. Jonas, P. Gilbert, Abt Thomas, P. Ulrich, P. Adrian, Fr. Johannes, P. Stefan, Fr. Leo.

Aufbruch in ein neues Jahrtausend

Generalkapitel des Prämonstratenser-Ordens tagt in Rom.
Abt Thomas Handgrätinger aus Windberg wird Stellvertreter des Generalabts.

Es waren heiße Tag in Rom, geprägt vom guten Geist des Miteinanders und Füreinanders: Gut 120 Mitbrüder und -schwestern aus dem gesamten Prämonstratenser-Orden haben sich vom 15. bis 29. Juli im Heiligen Jahr in der „Ewigen Stadt“ getroffen und ihr Generalkapitel abgehalten. Dabei sind der Windberger Abt Thomas Handgrätinger zum ersten Definitor Ordinis gewählt und eine Kommission „Can-on-Line“ gegründet worden, die den Orden geschlossen ins Internet bringt.

Das Generalkapitel findet alle sechs Jahre statt. Es ist die höchste Autorität im föderativ verfassten Prämonstratenser-Orden. Es besteht aus dem in Rom residierenden Generalabt, den Prälaten (Oberen) der autonomen Kanonien (Abteien oder selbständige Priorate) sowie jeweils einem gewählten Deputierten aus jedem Haus. Das Kloster Roggenburg war von P. Rainer vertreten, und

zwar in seiner Eigenschaft als Administrator der Abtei Speinshart (Opf.), und von P. Hermann-Josef, der vom Konvent der Abtei Windberg zum Deputierten gewählt worden war.

Abt Handgrätinger hat auf diesem Generalkapitel eine maßgebliche Rolle gespielt. Er hielt das Eröffnungsreferat und war Mitglied des Kapitelsdefinitors. Zum Schluss des Kapitels wurde er erwartungsgemäß zum ersten Definitor Ordinis und damit zum Stellvertreter des Generalabtes in die Ordensleitung gewählt. Dem Definitorium Ordinis, dem höchsten Leitungsgremium des Ordens, gehört er schon seit 1988 an.

Hauptthema dieses Generalkapitels war die Spiritualität des Ordenslebens. Drei Tage lang haben die Teilnehmer sich in verschiedenen Sprachgruppen (Englisch, Französisch, Deutsch, Niederländisch, Spa-

nisch und Tschechisch) über das Ordenscharisma ausgetauscht. Beindruckend: die Berichte über die Ordenshäuser in schwierigen politischen oder wirtschaftlichen Situationen: in Osteuropa, Afrika, Südamerika, Indien.

Das Generalkapitel hat eine weitere Kommission installiert: Neben der historischen, der liturgischen, der spirituellen, der juristischen, der finanziellen und der Schwesternkommission gibt es jetzt die Kommission „Can-on-Line“. Sie wird eine eigene WeBSITE im Internet für den gesamten Orden erarbeiten. Damit sollen die Kommunikation der Ordenshäuser untereinander erleichtert und intensiviert und die Öffentlichkeitsarbeit erweitert werden. Die Adresse: **www.premontre.org**

Zwei Häuser sind in den Rang einer Abtei erhoben worden: Jamtara in Indien und Jaú in Brasilien.

P. Rainer

Aus dem Kloster



Warten auf den Fassanstich zum ersten Klosterfest: 2000 Gäste feiern im Erdgeschoss.

Gedränge in den Fluren und Räumen

Das erste Klosterfest ist trotz Regens nicht ins Wasser gefallen.

„Ein Bierfass neben Jesus“ titelt die „Südwest Presse“ im Lokalteil und „Roggenburger feiern für die Kunst“ die „Neu-Ulmer Zeitung“: Roggenburg hat am 30. Juli das erste Klosterfest erlebt. Das Wetter war miserabel, somit das Gedränge in den Klosterfluren und -räumen des Erdgeschosses groß, wo die Leute nach der hl. Messe an Biertischen hockten, sich unterhielten, aßen und tranken. „An die 2000“ Gäste mögen es gewesen sein, schätzt P. Gilbert; der Ökonom des Klosters hatte auf Sonne und viel mehr Besucher gehofft.

Und damit auf viel mehr Einnahmen. Das Fest hatte den Zweck, Geld für die Renovierung des Prälatengartens hereinzubringen. Aus dem Verkauf der Speisen, Getränke und historischer Ziegelsteine sind aus dem ersten Klosterfest unterm Strich rund 5300 Mark übrig geblieben.

Das Bier, das hatte das Münchner Hofbräu-Haus auf Vermittlung von

Theo Waigel gespendet. Damit hat die Brauerei sozusagen den Dank erstattet für 99 Jahre kostenloser Werbung an der Decke der Klosterkirche, wo der Kunstprofessor Waldemar Kolmsperger seinerzeit die Initialen „HB“ auf ein Fass gemalt hatte. Die Sehnsucht nach dem Münchner Bier

muss ihn arg geplagt haben. Zum Segen für den heutigen Konvent, der sich über jede Gelegenheit freut, die Finanzierung der Restaurierung des Prälatengartens zu sichern. *pab*



Voll war auch die Klosterkirche bei der hl. Messe, mit der das Fest begonnen hat. ■



Aus der Klosterwirtschaft

Kränzle: Sponsor-Vertrag mit Kloster

100.000 Mark für die Restaurierung der Stuckdecken von Gaspare Mola.

Die Firma Kränzle Hochdruckreiniger in Illertissen hat mit dem Kloster Roggenburg einen Sponsoren-Vertrag über 100.000 Mark abgeschlossen. Von dem Geld sollen Kosten der Restaurierung des Prälatengartens bezahlt werden, vor allem für die Stuckdecken von Gaspare Mola aus Como von 1722.

Josef Kränzle, der Inhaber der Firma, fühlt sich dem Kloster seit jeher

verbunden. Schon deswegen, weil seine Vorfahren aus Nordholz stammen, das früher zum Reichsstift Roggenburg gehört hat.

In dem Sponsoren-Vertrag verpflichtet sich Kränzle, dem Kloster einen bestimmten Betrag für einen bestimmten Zweck zu geben. Das Kloster andererseits verpflichtet sich, das Geld für diesen Zweck zu verwenden und ihm öffentlich sicht-

bar zu danken. In diesem Fall mit einer Tafel in einem Raum des Prälatengartens.

Was der Sponsor gibt, kann er als Betriebsausgaben von der Steuer absetzen und denselben Betrag in Höhe seiner Steuerveranlagung vom Finanzamt erstattet bekommen. Josef Kränzle: „Ich hoffe natürlich, dass dieses Sponsoring Nachahmer findet.“ pp ■

Stiftung wird gegründet

Geld für Bildung, Kultur und Denkmalpflege sammeln.

Die Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen will zu Gunsten des Klosters Roggenburg eine gemeinnützige Stiftung gründen. Das hat der Aufsichtsrat der Sparkasse beschlossen. Aus den Erträgen der Stiftung sollen vor allem Kosten für Arbeiten und Projekte bestritten werden, die ohne dieses Geld nicht angepackt werden könnten.

Im Einzelnen verfolgt die „Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg“ laut Satzung die folgenden Zwecke:

- Förderung der Prämonstratenser-gemeinschaft im Kloster Roggenburg.
- Unterstützung des Klosters bei seinen Bauvorhaben, vor allem zur Denkmalpflege.
- Unterstützung des Klosters bei Bildungsprojekten und beim Bildungszentrum.
- Förderung des Klosters bei historischer Forschung und Publikationen zur Prämonstratensergeschichte in Schwaben, insbesondere des Klosters Roggenburg.
- Unterstützung des Klosters bei Pro-

jekten der Kulturarbeit.

- Unterstützung des Klosters beim Kauf und Erhalt von Kunstgegenständen.

- Unterstützung des Klosters bei Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

„Stiften ist besser als Steuern zu zahlen“, sagt P. Gilbert, der Provisor des Klosters. „Man spart Steuern, und anstatt Geld dem Finanzamt zu geben, kann man es Roggenburg zustiften!“ Denn das seit Jahresbeginn 2000 geltende Stiftungsgesetz mache das Stiften attraktiver: Bis zu 40 000 Mark jährlich können als Spenden an die Stiftung steuerlich abgezogen werden. Zuwendungen in den Vermögensstock der neu gegründeten Stiftung können innerhalb von zehn Jahren in Höhe von bis zu 600 000 Mark steuermindernd geltend gemacht werden.

Nähere Informationen erteilt der Provisor des Klosters Roggenburg, P. Gilbert, Tel. 07300 / 96000.

pp ■

Noch fast eine Million fehlt

1,615 Millionen Mark muss das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg zur Sanierung des Prälatengartens beisteuern. Freunde, Förderer und Sponsoren haben dem Kloster bis jetzt rund 750.000 Mark gespendet und auf diese Weise großzügig geholfen, die Baulast zu tragen. Wie berichtet, werden in den Prälatengarten 9,9 Millionen Mark investiert. Davon tragen der Freistaat Bayern, die Diözese Augsburg, der Bezirk Schwaben, der Landkreis Neu-Ulm, die Sparkassenorganisationen und die Gemeinde Roggenburg 8,28 Millionen Mark, den Rest das Kloster.

Damit bis Ende 2001 alle Kosten für den Prälatengarten bezahlt werden können, fehlen uns noch knapp 900.000 Mark. P. Gilbert hofft deshalb auf noch mehr großzügige Freunde und Förderer, aber auch auf Sponsoren aus der Wirtschaft, die bereit sind, mit Spenden oder über einen Sponsoren-Vertrag das Kloster zu entlasten.

pp ■

Aus dem Konvent



*Eingekleidet: die
Fratres Johannes,
Jonas, Leo (von
links).*

Vorher Gäste, nun gehören sie dazu

Drei Novizen leben
im Kloster Roggenburg.

Eigentlich könnten sie jetzt kommen, die Gäste. Frater Johannes Baptist, Frater Jonas und Frater Leo sitzen seit zehn Uhr unter den Blicken des Hl. Augustinus im Norbertus-Zimmer des Konvents, Novizenmeister Pater Gilbert schaut auf die Uhr: „Wo bleiben die denn?“ „Die“ stecken auf der Autobahn, und es wird noch halb elf, da erst füllt sich das Zimmer: Acht Frauen und zwei Männer, der Volontär-Kurs der Ulmer „Südwest Presse“ - sozusagen die Novizen der Tageszeitung -, rücken den Fratres auf die Pelle. Gerade mal vor zwei Tagen sind sie eingekleidet worden, jetzt gilt es, Rede und Antwort zu stehen - die Öffentlichkeit muss, soll oder will wissen, wer sie sind, die jungen Männer, die in den Orden der Prämonstratenser eingetreten sind und das Kloster Roggenburg als ihr neues Zuhause erkoren haben. Als erste Novizen seit 199 Jahren, seit der Säkularisierung.

„Schwarze Hose, weißes Hemd, modische Brille und Frisur“ - das wird **Frater Leo** ein paar Tage später als Anfang eines Artikels über sich lesen. 25 Jahre alt ist er, in Karlsruhe geboren, hat Geschichte und Germanistik studiert, während dessen sein Interesse am Priestertum entdeckt und jetzt das zweijährige Noviziat begonnen - eine Art Probezeit in Orden und Kloster. „Es war die Sehnsucht nach einem religiösen Leben“, sagt er. Und zwar nach einem gemeinschaftlichen, mit einer festen geistlichen Struktur. ■

Die alte Tradition lebt wieder auf

Am 3. Oktober hat das Kloster Roggenburg eine alte Tradition wieder aufgenommen: das eigene Noviziat. „Das ist eine wichtige Weichenstellung auf dem Weg zu einem rechtlich selbstständigen Kloster Roggenburg“, sagt Prior P. Rainer. Gleich drei junge Männer haben an diesem Dienstag das weiße Ordensgewand der Prämonstratenser empfangen: Dominik Fugger aus

Karlsruhe, Christian Schmid aus Gutenzell und Stephan Schreyer aus Biessenhofen wurden feierlich in den Orden aufgenommen.

199 Jahre ist es her, dass der letzte Abt von Roggenburg, Thaddäus Aigler, Novizen aufgenommen hat. Als das Reichsstift 1802 gewaltsam aufgehoben wurde, zählte es 36 Chorherren und sechs Novizen. *pab*



*Frater Leo Fugger (25),
Taufname Dominik.*



*Frater Johannes Baptist Schmid (24),
Taufname Christian.*



*Frater Jonas Schreyer (25),
Taufname Stephan.*

Das hat er nun. Im ersten Jahr mit drei bis vier festen Gebetszeiten und täglich Unterricht - Palmensingen, Ordensgeschichte, Einführung in die Meditation. Ein paar Mal am Tag Umziehen: Zum Gebet, zum Essen, zu offiziellen Anlässen wird der Habit getragen. „Mit dem Gewand ändert sich etwas“, hat Frater Leo festgestellt. „Vorher waren wir Gäste, jetzt gehören wir dazu.“ Ob er wirklich dazugehören will, das kann er im zweiten Noviziatsjahr zeigen, in dem er mit dem Theologie-Studium beginnt. Danach steht das dreijährige Ordensversprechen an.

Frater Johannes Baptist, 24 Jahre alt und aus Gutenzell bei Biberach, hat die Berufung nach und nach erlebt. Sie reifte heran, während er als Zivildienstleistender in der Dietenbronner Neurologie-Klinik junge Multiple-Sklerose-Kranke im Rollstuhl durch die Gänge schob. Jetzt studiert er in Benediktbeuern Theologie und Sozialarbeit - und lebt als Novize im Kloster Roggenburg.

„Latein, Griechisch, Hebräisch hab' ich in einem Jahr gelernt. Ein Crash-Kurs“, zitiert ihn die Zeitung. So wie Klosterbrüder in alten Büchern oder Karikaturen dargestellt werden sieht auch er nicht aus: Birkenstock, Jeans, kariertes Hemd, ein Ring im linken Ohr. Katholische Prägung hat er allerdings erhalten: Von klein auf vor jedem Essen Gebete, mit neun Jahren Ministrant,

zwei Onkel sind Priester, „Vorbilder“, sagt Frater Johannes.

Er lebt schon, wie auch seine Konfratres, seit einigen Monaten im Kloster Roggenburg. Vorher in einer Wohngemeinschaft. Der streng geregelte Tagesablauf im Kloster gibt ihm Halt. „Das Leben in der WG war manchmal chaotisch“, sagt er. „Im Alltag ist es schwierig, Zeit für Gott zu finden.“

Die hat er jetzt, von sieben Uhr an mit Chorgebet, Noviziatsunterricht, Mittagsgebet, Lernen, Abendgebet - um nur die täglichen Eckdaten zu nennen.

Wie Frater Leo, so fängt auch **Frater Jonas** erst im nächsten Jahr mit dem Theologiestudium an, in Augsburg. Der 25-jährige Biessenhofener ist gelernter Koch. Auch er hat, wie Frater Johannes, während des Zivildienstes seine Berufung zum Priestertum gespürt. „Bis dahin dachte ich, Koch sei mein Traumberuf. Aber dann merkte ich, es gibt noch mehr im Leben.“ - „Ist es kein Opfer, den bürgerlichen Namen aufzugeben?“, fragen ihn die Zeitungs-Volontäre. „Nein“, antwortet er, „das gehört dazu.“ Wie Zölibat, Gehorsam und Armut.

Für manchen seiner Freunde war sein Entschluss unvorstellbar: „Dann sehen wir uns gar nicht mehr!“ - „Da darfst Du keine Frau mehr anschauen!“ Frater Jonas hat seine Freunde dann einfach zur Einkleidungsfeier

eingeladen. „Da haben sie gemerkt, dass ich hier nicht im Gefängnis lebe.“ Er bekomme hier, was er brauche, in seiner Kammer verfügt er über Telefon, Stereoanlage und Computer. Die geistliche Gemeinschaft ist für ihn „wie eine Familie“, und den Verzicht auf Privateigentum „empfinde ich als Befreiung“.

Weshalb ausgerechnet das Kloster Roggenburg? Frater Jonas hat von ihm bei einem Besuch der Abtei Windberg erfahren. Und als gebürtiger Allgäuer lag die Entscheidung für Roggenburg natürlich nahe. Einen „zeitgemäßen“ Zugang zu Roggenburg hat Frater Leo gefunden. Er stöberte im Internet die Ordensseiten durch - und blieb an der des Klosters Roggenburg hängen - wegen ihres „zukunftsorientierten, klar umrissenen Profils.“ Frater Johannes Baptist hat sich erst einmal den Prämonstratenser-Orden ausgesucht, weil ihm Heimat wichtig ist. Als OPraem muss er nämlich nicht von Kloster zu Kloster wechseln. An Roggenburg ist er hängen geblieben, „weil ich hier eine junge und offene Gemeinschaft vorfand.“ Er will sich hier einleben „und ein Leben lang hier sein.“

pab. Der Artikel basiert auf den Interviews, die der Volontär-Kurs der „Südwest Presse“ in Ulm veröffentlicht hat.



Große Änderungen, kühne Hoffnungen

Von den Geschehnissen in Konvent und Kloster im Jahr 2000.

Die 80 Finanzchefs von Klöstern aus ganz Deutschland, die uns am 17. Oktober besucht haben, zeigten sich beeindruckt von den riesigen Bauarbeiten und vom Mut des Konventes. In der Tat wird das Jahr 2000 in die Geschichte des Klosters Roggenburg eingehen als ein Jahr großer Veränderungen und kühner Hoffnungen. Aber nicht nur der Bau des Bildungszentrums hat das Leben unseres Konvents bestimmt, sondern auch Besuche, Ausflüge, Veranstaltungen und natürlich die Einkleidung unserer Fratres Leo, Johannes Baptist und Jonas, mit denen sich die Zahl der Ordensmitglieder in Roggenburg mit einem Schlag von 8 auf 11 erhöht hat.

Ein paar Momentaufnahmen:

- Das Jahr 2000 beginnen wir mit einer Andacht mit Orgelmusik in der Klosterkirche. Anschließend Feuerwerk der Gemeinde im Vorhof des Klosters und Sektempfang.
- Am Dreikönigstag richtet die Gemeinde Roggenburg einen Neujahrsempfang in der Turnhalle aus. Es ist ein fröhliches Fest für alt und jung.
- P. Anselm Bilgri OSB, Prior des Klosters Andechs, hält am 24. Januar einen Einkehrtag für den Konvent.
- Fastenzeit: Über die „Roggenburger Passion 2000“ haben wir schon berichtet. Die Ausstellung „Das Leiden Christi aus prämonstratensischer Sicht“ und der moderne Kreuzweg ziehen rund 8000 Menschen an.
- Die Pfarrgemeinde Neukirchen bei Haggn mit ihrem Seelsorger P. Engelmar besucht uns am 9. April.
- Pfarrer Kurt Schrammel, von 1957 bis 1982 Seelsorger von Roggenburg, stirbt am 4. Mai in Regglisweiler. Am Requiem in Offingen am 9. Mai



Die Vorlage für das Deckengemälde ist jetzt von Landkreis und Freundeskreis ersteigert worden.

- nehmen die Patres Rainer, Konrad und Hermann Josef und zahlreiche Gläubige aus Roggenburg teil.
- Beim Gottesdienst zu Ehren des hl. Norbert am 6. Juni erklingt zum erstenmal vom Nordturm die frühere Norbertusglocke aus Windberg.
- Grundsteinlegung zum Bildungszentrum (21. Juni) und Jahresversammlung der Freunde des Klosters (26. Juni).
- 96 Jugendliche aus dem Pfarrverband Roggenburg empfangen am 1. Juli in der Klosterkirche das Sakrament der Firmung. Firmspender ist der frühere Missionsabt Theobald Schmid OSB, Tutzing/St. Ottilien.
- Den Festgottesdienst am Kapellenfest auf dem Wannenberg am 2. Juli hält Diözesancaritasdirektor Dr. Peter Neher.
- Der Freundeskreis des Klosters ersteigert mit finanzieller Hilfe des

Landkreises Neu-Ulm den Deckenbildentwurf für die Klosterkirche Roggenburg von Waldemar Kolmsperger d. Ä. aus 1901.

- Am 30. Juli steigt das erste Roggenburger Klosterfest.
- Das Leiberfest am 15. August wird wegen der Bauarbeiten als Rundgang ums Kloster abgehalten.
- Stanislaus Kasprzycki, der letzte Mieter im Klostergebäude, zieht am 1. September aus. Jetzt wohnt nur noch der Konvent hier.
- Am Tag des offenen Denkmals am 10. September nehmen allein an den 30 Führungen durch den Prälatengarten 3300 Menschen teil.
- Die Pfarrgemeinderäte aus Steingaden und Prem mit Pfarrer Günther Bäurle besuchen das Kloster am 16. September. P. Gilbert, gebürtiger Steingadener, und P. Rainer führen sie durch Kirche, Kloster und Museum.
- Die Junge Union Schwaben verleiht am 16. September in der historischen Bibliothek den Anton-Jaumann-Preis 2000 für hervorragende Leistungen in Bayerisch-Schwaben.
- Die Regionalwallfahrt zur Wannenskapelle am 17. September wird wegen Regens in die Klosterkirche verlegt. Dekan Richard Fischer aus Buch hält die Predigt.
- Zweiter Ökomarkt am Kloster: 3500 Besucher kommen am 23. September - trotz Baustelle.
- Prämonstratenser-Bischof Theophan Thannickunnel aus Jabalpur in Indien besucht am 25./26. September das Kloster.
- Dominik Fugger (Karlsruhe), Christian Schmid (Gutenzell) und Stephan Schreyer (Biessenhofen) werden am 3. Oktober in der Klosterkirche eingekleidet.



Für das Bildungszentrum im Dauereinsatz: P. Roman

- Der Konvent unternimmt einen gemeinsamen Ausflug. Am 9. Oktober besichtigt er das Kloster Thierhaupten und das neue Diözesanmuseum „St. Afra“ in Augsburg.

- Am Kirchweihfest am 15. Oktober schauen sich zahlreiche Pfarrmitglieder die Baustelle von Bildungshaus und Klosterstern an. Abends stellen sich unsere drei Novizen in origineller Weise der Bevölkerung vor.

- 80 Finanzchefs von Klöstern, je nach Orden „Cellerare“, „Prokuratoren“ oder „Provisoren“ genannt, tagen im Kloster Reute und besuchen uns am 17. Oktober. Auch sie erhalten eine ausführliche Führung durch Kloster und Baustellen.

Bauarbeiten

Bildungszentrum und Prälatengarten sind im Jahr 2000 beileibe nicht die einzigen Baustellen im Klosterbereich gewesen. Instandgesetzt wurde der Pfarrsaal im 1. Obergeschoss, im Nebenraum wurde ein Teeküche eingerichtet. Das Hauptportal der Klosterkirche wurde endlich behindertengerecht ausgebaut. Im Erdgeschoss ist eine schöne Küche eingebaut worden. Und die Gemeinde Roggenburg hat die Ortsdurchfahrt oberhalb des Klosters neu gestaltet - einschließlich neuer Gehwege, Lampen und der Zufahrt zum Torgebäude vor dem Kloster.

P. Rainer

Roggenburger Sommer in der Region fest etabliert

Tausende besuchen den Veranstaltungszyklus mit heimischen und auswärtigen Künstlern.

Der „Roggenburger Sommer“ im Heiligen Jahr hat sich zeitlich nahtlos ans Projekt „Passion 2000“ des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur angeschlossen. 8000 Menschen haben den Veranstaltungszyklus miterlebt. Alleine in die Ausstellung von Graphischen Werken Andy Warhols sind 1000 Besucher gekommen, in die Orgelkonzerte gut 1300 Zuhörer. Für das nächste Jahr stehen drei Orgelkonzerte bereits fest: siehe Terminkalender.

Hervorragende Künstler aus nah und fern sind im dritten „Roggenburger Sommer“ aufgetreten: Das Puppentheater „Schlabbergosch“ aus Elchingen wie die Professoren Dr. Ludger Lohmann (Stuttgart), Pierre Pincemaille (Paris-St. Denis), und Edgar Krapp (München) an der Roggenburger Orgel mit Interpretationen und Variationen des Themas „Bach und B-A-C-H“. Das Saint-Exuperies „Der kleine Prinz“ vortragende Duo Alexander Netschajew (Erzähler) und Antje Uhle (Klavier, beide München) wie die Weißenhorner Kammeroper mit der Komödie „Die schlaue Magd“ und - zum zweitenmal in Roggenburg - Martina Rajgl (Zürich), Michael Glock (London) und Jörn Heller (Ulm) mit Liedern der Romantik und Lyrik der Moderne.

Drei Ensembles waren in diesem Jahr zum ersten Mal in Roggenburg zu hören: das Blechbläser-Ensemble „Ambrassador“ des Bundesjugendinfonieorchesters, Collegium juvenum und Jugendkammerorchester aus Stuttgart sowie das Mithras-Oktett mit Musikern



Immer dabei: „Schlabbergosch“, das Programm für die Kleinen.

des Saarländischen Rundfunks.

Musik aus oberschwäbischen Prämonstratenserklöstern haben Schüler des Gymnasiums Isny gesungen und gespielt, außerdem der Chor der Klosterkirche Roggenburg und P. Stefan an der Orgel. Das Schlusskonzert gaben die Chöre der Klosterkirche und der Neu-Ulmer Kirchengemeinden St. Johann (kath.) und St. Petrus (ev.) sowie das Ansbacher Kammerorchester, und auf den Advent hat uns traditionsgemäß der Männergesangsverein „Liederkrantz“ Roggenburg eingestimmt.

Fester Bestandteil des „Roggenburger Sommers“ ist auch das Open-Air-Kino, in diesem Jahr mit einem Rockkonzert als Vorprogramm des ersten Abends. Die Öffentlichkeit hat von dem Veranstaltungszyklus, den das Kloster, die Gemeinde Roggenburg, der Landkreis Neu-Ulm und das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur organisieren, reichlich Notiz genommen. Das zeigen nicht nur die Besucherzahlen, das zeigen auch die zahlreichen Berichte und Rezensionen in der Presse, regional wie überregional.

P. Stefan



Termine



Familien- Umwelt- Nachmittage

So, 28. Jan. 2001 **Tierspuren - Zeugnis für viel-**
fältiges Leben im Winterwald.
14 Uhr

Familien-Umwelt-Nachmittag.
Dipl. biol. Dipl (FH) UWS Bernd
Kurus-Nägele, Bund Naturschutz.

So, 28. Jan. 2001 **Vom Sterben der schwäbischen**
Häuserlandschaften.
17 Uhr

Nostalgisch-kritischer Streifzug durch
den Landkreis Neu-Ulm: Wo stehen
sie noch, die alten Bauernhäuser, die
den ursprünglichen Charakter der
hier lebenden Menschen widerspie-
geln?
Dipl. biol. Dipl (FH) UWS Bernd
Kurus-Nägele, Bund Naturschutz.

So, 11. Febr. 2001 **Expedition in Eis und Schnee.**
14 Uhr

Dipl. biol. Brigitte Kraft, Landesbund
für Vogelschutz.

So, 25. Febr. 2001 **Tiere im Winterwald.**
14 Uhr

Forstamt Krumbach.

So, 11. März 2001 **Wasservögel an den**
Roggenburger Weihern.
14 Uhr

Dipl. biol. Henning Werth.

So, 25. März 2001 **Zu Wasser und zu Lande -**
Amphibienschutz-Exkursion.
20.30 Uhr

Dipl. biol. Dipl (FH) UWS Bernd
Kurus-Nägele, Bund Naturschutz.

So, 8. April 2001 **Pflanzung von Bäumen.**
14 Uhr

Forstamt Weißenhorn.

Düfte und Saft als Zeichen
belebender Kraft. So, 29. April 2001
14 Uhr

Dr. Helmut Moßner, Bund Natur-
schutz.

Farben in der Natur. So, 13. Mai 2001
14 Uhr

Bund Naturschutz, Landesbund für
Vogelschutz, Forstämter.

Alle Vöglein sind schon da. So, 27. Mai 2001
14 Uhr

... und im Frühling geht's an den
Nestbau.
Dipl. biol. Birgitte Kraft, Landesbund
für Vogelschutz

Mittelschwäbisches Schotter-
riegel- und Hügelland. So, 10. Juni 2001
14 Uhr

Landschaftswald und Kulturge-
schichte (Radtour rund um Roggen-
burg).
Forstamt Krumbach.

Verborgene Faszination der
heimischen Wasserwelt. So, 24. Juni 2001
14 Uhr

Dipl. biol. Dipl (FH) UWS Bernd
Kurus-Nägele, Bund Naturschutz. ■



Konzerte in der Klosterkirche

Orgelkonzert. So, 20. Mai 2001
15 Uhr

Prof. John Scott,
St. Pauls-Kathedrale, London.

Orgelkonzert. So, 24. Juni 2001
15 Uhr

Prof. Karl Maureen,
Augsburg-München ■



Termine



Klosterkurse

Junge Männer ab 16 Jahre, die sich von unseren Klosterkursen angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir im Kloster leben, sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen.

Wir bieten ihnen folgende Kurse an:

Mo, 9. April 2001 **Durch den Tod zum Leben.**

bis

Do, 12. April 2001

In vielen Kirchen unseres Ordens hat das Kreuz eine zentrale Stellung. Durch Kreuz und Auferstehung können wir als erlöste Menschen leben. In diesen Tagen der Karwoche möchten wir den Blick auf den Gekreuzigten wie auch über das Kreuz hinaus - auf den Ostermorgen - richten.

Do, 7. Juni 2001 **Mit Norbert unterwegs.**

bis

So, 10. Juni 2001

Der hl. Norbert war ein Mensch, der sich immer wieder von Neuem auf den Weg machte, um das Evangelium zu verkünden. Von seinem Ideal und seiner Botschaft inspiriert, wollen auch wir uns am Samstag auf den Weg machen und uns an der großen Sternwallfahrt zum Kloster Untermachtal beteiligen. Dort findet am Sonntag der große Jugendtag statt.

Außer den Klosterkursen bieten wir auch die Möglichkeit an, uns „einfach so“, durch **Mitleben im Alltag**, kennenzulernen - an einem Wochenende, eine Woche lang, während der Ferien . . .

Einfach anfragen, schriftlich, telefonisch oder per Email:
Kraus.Gilbert@t-online.de



Kloster-Termine

Neujahrskonzert.

So, 7. Januar 2001

15 Uhr

Musikverein Meßhofen.
Klosterkirche.

Prälatengarten.

Sa, 12. Mai 2001

10 Uhr

Einweihung und Eröffnung.

Menschenbilder.

Eröffnung der Ausstellung der Bildhauerwerke von Andreas Kuhnlein, Unterwössen. Galerie Prälatengarten und im Bräuhausberg-Park.

Prälatengarten.

So, 13. Mai 2001

10 bis 18 Uhr

Tag der Offenen Tür.
Muttertagskonzert
auf dem Klosterhof.

Hochfest Hl. Norbert.

Mi, 6. Juni 2001

19 Uhr

Festlicher Gottesdienst zu Ehren des Ordensgründers in der Klosterkirche. ■

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.

Klosterstraße 5
89297 Roggenburg

Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 33.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.

Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus.

Fotos: W. Bauer, H. Lingnau, Fr. Johannes, Fr. Leo, P. Ulrich.

Gestaltung: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.



Bankverbindung:

Konto-Nr. 430 384 008
Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
BLZ 730 500 00

Stets die Priestergemeinschaft gesucht

Pater Gilbert ist am 17. November 50 Jahre alt geworden.
Nach der Jugendarbeit wird die Finanzdirektion zu seinem Metier.

Bis zur letzten Minute hat er sich um Material für diese Ausgabe der Klosterzeitung gekümmert, wegen des Bildungszentrums telefoniert und Besucher empfangen. Dann aber war zum Mittag des 17. Novembers erstmal Schluss mit Schaffen: Pater Gilbert ist 50 Jahre alt geworden und hat den Rest des Freitags der Privatsphäre gegönnt. Konvent, Angestellte, Vertreter von weltlicher und kirchlicher Gemeinde und Verwandtschaft feierten mit ihm.

„Ich war stets auf der Suche nach Priestergemeinschaft“, sagt P. Gilbert. Spätestens seine Zeit in der Salesianer-Schule in Fockenfeld, wo er nach kaufmännischer Realschule das Abitur nachholte, hat ihn in diese Richtung beeinflusst. Doch die weltpriesterlichen Versuche der Gemeinschaft, die Gilbert Kraus und seine Freunde während der Zeit im Priesterseminar in Augsburg (1973 bis 1979) unternahmen, haben nicht zum Ziel geführt. Zu vieles hat nicht funktioniert, spätestens nach der Priesterweihe 1979 ließen sich viele Kontakte nicht mehr aufrecht erhalten.

Dass er als Provisor die Klosterfinanzen auf Vordermann hält, ist keine Rolle, die ihm auf den Leib geschrieben ist. „Ich war eigentlich immer eher in der Jugendarbeit.“ Als Ministrant natürlich, als Lektor, Mitglied der KIM-Bewegung für geistliche Berufe, Pfadfinder, Klassensprecher, Schülerzeitungs-Chefredakteur und vor allem während des Studiums und drei Jahre darüber hinaus als maßgeblicher Mitarbeiter und Kursleiter des „Offenen Seminars der Diözese Augsburg“.

Zum Prämonstratenser-Orden ist er aus Zufall gekommen. Irgend-



Seit 15 Jahren ein
Roggenburger:
Pater Gilbert

wann 1980 - damals als Kaplan in Neu-Ulm hatte er das Gefühl, dass „meine Suche nach Gemeinschaft mit Weltpriestern nicht funktioniert“- las er in seiner Taufkirche in Steingaden ein Heft über den Hl. Norbert und das Leben im Orden. „Das hat mich angesprochen.“ Er nahm Kontakt zur Abtei Windberg auf, trat 1982 ein, ließ sich von der Diözese Augsburg freistellen und legte 1983 die Zeitliche Profess ab, blieb während seines Noviziats der Jugendarbeit (Ministranten, Landjugend, Mitarbeiter der Jugendbildungsstätte Windberg) verbunden und legte 1986 in Windberg die Ewige Profess ab.

Dass P. Gilbert ein Roggenburger ist, verdankt er vermutlich Bischof Josef Stimpfle. Der hatte 1981, als Gilbert Kraus ihn über seine Ordensabsicht berichtete, darauf gedrängt, dass er dafür sorgen solle, dass in dem freiwerdenden ehemaligen Kloster in Roggenburg wieder Prämons-

tratenser einziehen. Er, Stimpfle, wolle das mit allen Mitteln unterstützen.

Bekanntermaßen hat das 1982 schon geklappt. P. Gilbert zog 1985 ein, und seit 1986 ist er Subprior und Provisor des Klosters Roggenburg. Und - mit den Worten von Prior P. Rainer - der Aufbau des neuen Bildungszentrums „ist eine gewaltige Aufgabe, die so recht der gewaltigen Kraft und Energie von unserem P. Gilbert entspricht.“

Doch auch unverwüstliche Leute wollen gepflegt sein. Und so hat P. Gilbert aus den Reihen seiner Verwandtschaft zum Geburtstag einen dieser neumodischen Miniroller geschenkt bekommen, damit er leichter und rascher durchs Kloster eilen kann. Und P. Rainer versprach in der Tischrede zum 50. Geburtstag: „Wir wollen möglichst gut mit ihm umgehen, seine Nerven schonen und ihm im Alter kein Haar krümmen!“
pab